

190287 001800

MITTWOCH, 19. JULI 2017

FLT SEITE 14

Schleswig-Flensburg

Nachrichten

Moorleichen-Tag auf Schloss Gottorf

SCHLESWIG Die Landesmuseen auf Schloss Gottorf veranstalten am kommenden Sonntag einen „Thementag Moorleichen“. Zwischen 12 und 15 Uhr steht Irmel Schönfuss in der eisenzeitlichen Abteilung der Museen den Besuchern für Fragen zu den 2000 Jahre alten Moorleichen zur Verfügung. Für die jungen Besucher stehen kleine Experimente zu Moor, PH-Werten und chemisch-biologischen Reaktionen bereit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Besucher zahlen den üblichen Museumseintritt.

Das schwere Schicksal der Kolonisten

JARDELUND Unter dem Titel „Weg der Verzweifelten“ ist das Schicksal der Heide- und Moorkolonisten im Herzogtum Schleswig Thema eines Vortrags am morgigen Donnerstag ab 19 Uhr im „Christian Lassen's Minde Museum“ in Jarde Lund. Christian Winkel aus Jörl, Leiter des Arbeitskreises „Plaggenhacke Familien- und Kolonistenforschung“ berichtet unterstützt von Bildern und einem Kurzfilm über das schwere Leben der Kolonisten. Im Mittelpunkt des Vortrages stehen die Kolonisten, die im Amt Tondern angesetzt wurden und was aus ihnen geworden ist. Der Eintritt ist kostenlos.



Voller Einsatz für die Natur: Auf ihrem Hof Neuseegaard bietet Gudrun Perschke-Mallach, hier in ihrem Garten voller Wildblumen, Kurse an.

ENGELBERT

Friedensfahrradtour mit Mahnwache

JAGEL Die Deutsche Friedensgesellschaft ruft am kommenden Sonnabend zu einer Friedensfahrradtour um den Fliegerhorst Jagel mit Mahnwache und Kundgebung auf. Treffpunkt ist um 11.57 Uhr an der Hauptzufahrt zum Fliegerhorst.

Leserbrief

Wir haben verstanden

Zum Leserbrief: „Klimapakt bleibt unwirksam“ (Ausgabe vom 18. Juli)

Es reicht, Herr von der Wehl. Wir haben alle verstanden, dass Sie den Flugplatz nicht mögen. Das liegt aber nicht an den Immissionen, sondern daran, dass Sie ein Haus bezogen haben, das so dicht wie möglich an der seit 1911 bestehenden Bahn des Verkehrslandeplatzes Schäferhaus liegt. Über die Aufrichtigkeit Ihrer Argumentationsweise können wir uns nun alle Gedanken machen. Ganz nebenbei: Alle Piloten achten sorgfältig darauf, dass Starts und Landungen NICHT über Handewitt hinwegführen und die Platzrunde abweichend von der Anflugkarte auch nicht über das Neubaugebiet Ahrenshöh geflogen wird.

Dr. Martin Sprengel,
Glücksburg

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an kreisredaktion.schleswig@shz.de möglich. Bitte geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Ausgezeichneter Ort zum Naturerleben

Hof Neuseegaard bei Husby erhält Zertifikat als Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit – als zweite Stätte im Kreis

HUSBY Im Wildblumengarten summen die Bienen, in der Ferne blöken die Schafe und Hofhund Merle reckt sich in der Sonne. Doch die Idylle auf Hof Neuseegaard bei Husby täuscht. Hier geht es ums Ganze, um das Wohl der Welt. „Viele Menschen verstehen die Zusammenhänge zwischen ihrem Verhalten und dem Klimawandel nicht“, sagt Gudrun Perschke-Mallach. Die 56-Jährige setzt sich zusammen mit ihrem Mann mit Leib und Seele für die Umweltbildung ein. Jetzt wurde ihr „Naturlernort Hof Neuseegaard“ vom Umweltministerium als „Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit“ zertifiziert. Die Einrichtung ist damit nach „Artefact“ in Glücksburg erst die zweite im Kreis, die dieses Zertifikat erhält.

Gudrun Perschke-Mallach, Mutter von vier Kindern, hat ihr Leben dem Einsatz für einen nachhaltigen Lebensstil gewidmet. 15 Jahre lebte sie in einem Forsthaus in einem Wald in Ostfriesland. „Damals ist meine Liebe zur Natur ganz stark gewachsen“, berichtet sie. Dann ging die Familie nach Flensburg. Die Ergotherapeutin ließ sich zur Waldpädagogin weiterbilden. Im April 2015 schließlich bezog die Familie den Hof Neuseegaard am Winderatter See. Dort bietet sie seither Naturerlebnis-Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene an wie „Bird and Breakfast“, eine Vogelentdeckungstour rund um den See, Kräuterwanderungen mit selbstgemachtem Mittagessen, ein Obstblütenfest im Frühjahr, „Der Wald im Sommer“, „Ein Naturparadies vor

der Haustür“ und im Rahmen des Natur-Genuss-Festivals der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein Veranstaltungen „wie Landschaft schmeckt“ und ein „Apfelfest auf der Streuobstwiese“. Außerdem leitet sie Jahreszeiten-Natur-Gruppen für Kinder und Fortbildungen für Tagesmütter und Erzieher

„Ich muss Zusammenhänge über Kreisläufe in der Natur vermitteln und Empathie für Mitgeschöpfe wecken.“

Gudrun Perschke-Mallach
Hof Neuseegaard

sowie ein Sommerferienprogramm mit Unternehmungen wie „Ronja Räubertochter“ und die „Helden des Waldes“.

„In einem Übungsraum Bewegungslandschaften aufzubauen, bringt viel weniger, als mit Kindern draußen in der Natur zu sein. Einmal durch den Wald zu gehen, bietet unheimlich viele Möglichkeiten für Bewegung“, weiß Perschke-Mallach aus ihrer Arbeit als Ergotherapeutin. Wichtig sei auch, dass die Teilnehmer etwas Natur in die Hand bekämen und sich dabei auch über etwas freuen könnten, etwa wenn sie zum ersten Mal ein Küken halten würden. „Es reicht nicht mehr Umweltpädagogin zu sein, die den Menschen Eichen und Buchen zeigt. Ich muss Zusammenhänge über Kreisläufe in der Natur vermitteln und Empathie für Mitgeschöpfe wecken.“

Mit ihrem Ansatz will sie ein generelles Umdenken in der Gesellschaft errei-

chen. „Du bist mit deinem Handeln verantwortlich für das, was geschieht – auch in anderen Teilen der Erde“, sagt sie. „Was wir vermitteln wollen, ist Gestaltungskompetenz.“ Das selbstständige Handeln und Denken werde angeleitet. Der Ansatz: Die Teilnehmer bekommen möglichst wenig vorgesetzt, sondern müssen selbst aktiv werden. Essen beispielsweise wird nicht fertig zubereitet, sondern sie müssen in die Natur gehen und Zutaten dafür wie Kräuter selbst finden. Kinder erleben im Laufe des Jahres, welche Früchte wo reifen, und lernen Tier- und Pflanzenarten kennen, die rund um den Winderatter See leben, darunter auch bedrohte Arten wie Rotbauchunke und Laubfrosch. „Der Hof ist genau das, was wir immer gesucht haben“, sagt Perschke-Mallach. Der ehemalige landwirtschaftliche Betrieb mit Garten, einer benachbarten Streuobstwiese und angrenzenden Naturflächen sei ein idealer Natur-, Lern- und Erlebnisort für Kinder und Erwachsene jeden Alters. Hier könnten sie ihre Ideen von nachhaltiger Umweltbildung mit Kindern und Erwachsenen umsetzen. „Als wir den Hof übernahmen, war

er etwas heruntergekommen.“ Gudrun Perschke-Mallach legte als erstes einen Wildblumengarten mit Teich und Kräuterspirale an. Heute leben dort auch Schafe, Rinder, Pferde, Bienen und Hühnern. „Das ist ein ganz großer Schatz, den wir hier gefunden haben“, sagt sie.

Auf das Zertifikat ist Gudrun Perschke-Mallach stolz. „Ausgezeichnet wurde die hohe Qualität der Bildungsarbeit und das große Engagement, mit dem die Leiterin der Einrichtung Gudrun Perschke-Mallach Themen wie ‚Gesunde Ernährung, ökologische Landwirtschaft, Konsumverhalten, biologische Vielfalt, Kindern und Erwachsenen vermittelt‘, heißt es in der Begründung für die Vergabe des Zertifikats. „Das war immer mein Wunsch“, freut sich die engagierte Umweltschützerin. „Darauf haben wir hingearbeitet. Das ist das, was wir leben, was wir an unsere Kinder weitergegeben haben.“ Und: „Ich glaube, dass diese Bewegung wächst, dass mehr auf den Zug aufspringen.“

Martin Engelbert

> Alle Veranstaltungen, das pädagogische Konzept und das umweltpädagogische Programm für Kindergärten und Schulen finden sich auf www.hof-neuseegaard.de

KOMMISSION PRÜFT DIE BEWERBER

Die Zertifizierung wird von der Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgesprochen, die aus Vertretern der Landesregierung und von Verbänden besteht. Sie wird vom Umweltministerium berufen. Das Zertifikat gilt für fünf Jahre, eine erneute Zertifizierung ist möglich. Das mit Beginn der

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005 entwickelte Zertifizierungsverfahren wurde in Leben gerufen, um gute außerschulische Bildungspartner als „Norddeutsch und Nachhaltig“ (NUN) auszuzeichnen. Aktuell sind 45 Partner und Einrichtungen in Schleswig-Holstein zertifiziert.

Erfolgreiche Prüfung: Polizeihunde sind einsatzfähig

SCHLESWIG Die Polizeidiensthundeführer und ihre Diensthunde müssen einmal im Jahr ihre Einsatzfähigkeit nachweisen. Neun Hunde der Polizeidirektion Flensburg stellten jetzt auf dem Gelände des alten DRK-Schwesternwohnheimes in Schleswig ihre Dienstauglichkeit in der



„Ernst“ nimmt jede Hürde. POLIZEI

Unterordnung, im Schutzdienst und in der Beißkorbarbeit unter Beweis. Dabei wurden im Schutzdienst das Stöbern, das Stellen, das Festnehmen und die Fluchtvereitelung eines Täters geprüft. Die Hundeführer waren motiviert und die Hunde zeigten sich von ihrer besten Seite.

Zum Schluss war die Freude groß, denn alle neun Teams bestanden mit ausgezeichneten Ergebnissen.

In der Hundestaffel der Polizeidirektion Flensburg versehen derzeit 14 Hunde ihren Dienst. Vorwiegend werden deutsche und belgische Schäferhunde eingesetzt. Sie

zeichnen sich vor allem durch ihren ausgeprägten Spieltrieb und ihre physische Beschaffenheit aus. Zudem besitzen diese Rassen einen überdurchschnittlichen Beute- und Wehrtrieb. Dies ist insbesondere dann wichtig, wenn die Hunde in Einsatzsituationen Täter vor Ort stellen und

so die Beamten bei der Festnahme unterstützen.

Zeigt ein Hund nach der Grundausbildung einen besonders ausgeprägten Spieltrieb, besteht die Möglichkeit, ihn zum Spezialhund auszubilden. Spezialhunde werden unter anderem zum Aufspüren von Personen, Brandmit-

tern, Drogen, Geld, Sprengstoffen, Blut und Leichen eingesetzt. Aber nicht nur als Spürnasen sind die vierbeinigen Kollegen gefragt. Bei Fußballspielen, Großveranstaltungen und Demonstrationen leisten Schutzhunde einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Einsatzes. shz